

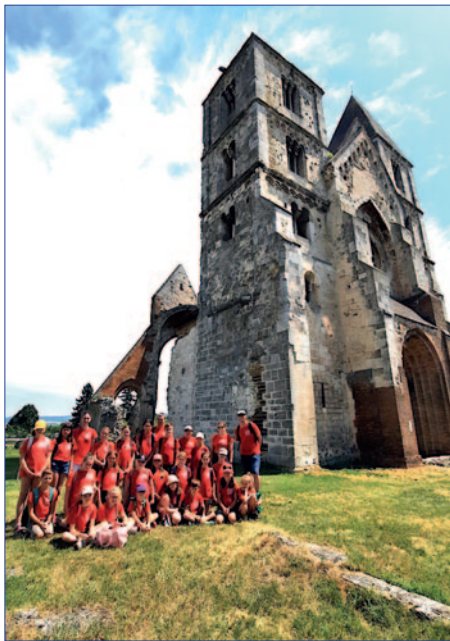
Regionales Volkstanzcamp zum ersten Mal in Schambek

Fünf Tage lang haben 31 Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Volkstänze der Ungarndeutschen kennengelernt. Aber nicht nur das Tanzen stand auf dem Programm. Die Regionaltanzgruppe Lochberg in Schambek hat zum ersten Mal ein Camp für Kinder und Jugendliche veranstaltet. Das Interesse war so groß, dass innerhalb von einer Woche alle Plätze belegt waren. Die Jugendlichen kamen nicht nur aus Schambek, sondern auch aus der ganzen Region.

Kultur, Geschichte und Volkstanz der Ungarndeutschen standen auf dem Programm. Obwohl der Veranstaltungsort die Zichy-Miklós-Grundschule in Schambek war, haben die TeilnehmerInnen

nicht nur die Stadt Schambek, sondern auch Schaumar, Totis und Witschke kennengelernt. Jeder Tag im Camp begann mit Volksliedern, Kinderspielen und Volkstänzen des Ofner Berglandes. Nachher kamen Gäste ins Camp, die täglich was Neues mit sich brachten. Von Mihály Suplicz aus Dunaújváros haben wir z. B. ungarische Volksmärchen gehört und mit ihm neue Tanzschritte in einem lustigen Tanzhaus geübt. Die Mitglieder der Lochberg-Tanzgruppe stellten die Tracht der Schambeker vor, man konnte die einzelnen Trachtenteile auch anprobieren, was die Kinder sehr genossen haben. In Schaumar haben wir das Bauernhaus besucht, wo Hilda Hartmann Hellebrandt ganz interessante Fakten und Geschichten über die Kultur der Schaumarer erzählt hat. Auch das berühmte Gnadenbild haben wir uns angeschaut und die Orts-geschichtliche Sammlung, die den Namen von Dr. István Jablonkay trägt, mit fachkundlicher Leitung besichtigt. Im Ungarndeutschen Landesmuseum in Totis haben wir einen erlebnisreichen Tag verbracht. Nach dem Besuch der Ausstellung haben die Kinder die Schwierigkeiten und Gründe der Ansiedlung der Deutschen im 18. Jahrhundert in einem lehrreichen Workshop kennengelernt. Am letzten Tag stand die Entdeckung von Schambek

auf dem Plan. Nicht nur das Heimatmuseum und die alte Kirche haben wir besucht, sondern auch das Horváth-Brenner-Haus, welches zu den ältesten Ansiedlerhäusern Schambeks zählt. Zwischen bemalten Möbeln haben hier die Kinder unter der pädagogischen Leitung von Frau Györgyi Fuchs Einblick in die alte Lebensweise gewonnen. Das Camp schloss



Die TeilnehmerInnen des Volkstanzcamps an der Alten Kirche in Schambek. Die Sakralität, die Symbole und die Bedeutung der Kirche haben die Kinder gern entdeckt. Zur Mittagsglocke haben sie gemeinsam in deutscher Sprache gebetet.



Jeden Tag stand Tanz auf dem Programm. Aber nicht nur ungarndeutsche Volkstänze haben die Kinder gelernt, sondern auch viel über Kultur und Lebensweise der Deutschen in Ungarn gehört.



Mit Pädagogin und Leiterin der Kinder-tanzgruppe Györgyi Fuchs haben sich die Kinder spielerisch die Bezeichnungen alter Gegenstände sowohl in Hochdeutsch als auch im Dialekt angeeignet. Im Horváth-Brenner-Haus stehen bemalte Bauernmöbel, die mehr als 150 Jahre alt sind. mit einem abenteuerlichen Nachmittag. Erst kam unser Ehrenmitglied, Ildikó Jencsik, zu uns und brachte das ungarndeutsche Brettspiel „Der Weg“ mit. Es war interessant zu entdecken, dass die Figuren im Spiel die Schambeker Tracht tragen. Die Kinder haben das Spiel sehr genossen, aber es stand noch ein ungarndeutsches Tanzhaus mit den Spitzbuben aus Werischwar auf dem Programm. Wir tanzten mehr als eine Stunde ausschließlich ungarndeutsche Volkstänze und Tanzspiele. Viele von den Kindern wollten sich nach den erlebnisreichen fünf Tagen der Lochberg-Tanzgruppe anschließen. Und haben mit glänzenden Augen gemeint, dass sie sehr vieles über die Kultur der Ungarndeutschen gelernt haben.

Wir sagen ein großes Dankeschön den Organisatoren und Helfern, Dorka Almási, Viktória Deák, Frau Györgyi Fuchs, Edvárd Harcos und Barnabás Mohácsy. Unterstützer des Camps waren: das Ministerpräsidium über den Bethlen-Gábor-Fondsverwalter und die Stiftung für die Grundschule Schambek.

Sandra Titanilla Fuchs